

Presspiegel 2013

Press Documentation

Novomatic Group of Companies

Datum

Date

09.09.2013 / KW 36

Erstellt von

Prepared by

Dr. Reichmann

„Sport-live“ 08.09.2013

SUPER-WORLD-TOUR NOVOMATIC OPEN

Top-Performance beim Heimturnier



So., 08. September 2013 - 17:29 Uhr

Starke Ergebnisse für Gastgeber Österreich bei den Super-World-Tour Novomatic Open im Racketlon vom 6. bis 8. September 2013 in Wiener Neudorf. Die heimischen Athletinnen und Athleten zeigten einmal mehr, dass sie im Schlägervierkampf aus Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis zu den

besten der Welt gehören. Beim letzten von vier Super-World-Tour-Turnieren der Saison, vergleichbar mit den Grand-Slam-Events im Tennissport, gab es zahlreiche Spitzenplatzierungen für die RFA-Akteure.

Das Team um Turnierleiter Christoph Krenn konnte dank der zahlreichen freiwilligen Helfer ein großartiges Event auf die Beine stellen. Die Weltelite war geschlossen gekommen: Die besten acht Damen und die besten acht Herren der Weltrangliste ermittelten ihre Champions im Franz-Fürst Freizeitzentrum in Wr. Neudorf. Kostenloses Shuttleservice stand für die Teilnehmer zur Verfügung, die wichtigsten Matches wurden im Live-Stream auf ustream.tv übertragen und sind auch weiterhin abrufbar. Am Samstag fand in der legendären Disko U4 die offizielle Playersparty statt. Zur Austragung kam am Samstag außerdem ein Charity-Event, bei dem das österreichische Vize-Weltmeister-Doppel Christoph Krenn / Michael Dickert mit den regierenden Tischtennis-Europameistern Robert Gardos / Daniel Habesohn ein gemischtes Doppel im Tischtennis und Badminton spielte. Dickert / Habesohn setzten sich gegen Krenn / Gardos durch, doch viel wichtiger war an diesem Abend, dass der Reinerlös der Veranstaltung einem Schulprojekt in Ghana zugute kommt (Bild im Anhang): sowohl ein Teil der Nenn gelder, als auch die gesamten Spendeneinnahmen des Abends.

Jugend-Bewerbe an Österreich

Am letzten Tag der SWT-Novomatic Austrian Open wurden die ersten Titel für Österreich eingefahren. Lukas Trojan schlug Florian Ptacnik im rein österreichischen u21-Endspiel. Platz drei ging ebenfalls an Österreich: Alexander Barbutopulos schlug den Russen Anton Bikmukhametov. Im u16-Bewerb setzte sich Sebastian Preinig durch, das u13-Turnier gewann Irina Dshandshgava.

Christine Seehofer beste Dame

Den Damen-Elite-Bewerb gewann die Nummer zwei der Weltrangliste Zuzana Kubanova gegen die Weltranglistenerste Nathalie Zeoli aus Deutschland. Österreichs Nummer eins Christine Seehofer war im Semifinale an der späteren Siegerin Kubanova aus der Tschechischen Republik gescheitert – ohne ins Tennis zu kommen. Seehofer: „Um gegen Kubanova oder Zeoli eine Chance zu haben, muss ich topfit sein und meine beste Leistung bringen.“ Jedoch war die an drei gesetzte Seehofer angeschlagen ins Turnier gegangen, eine Verkühlung hatte sie beeinträchtigt. Sie verlor auch das Spiel um Platz drei gegen Isabelle Tyrrell, zeigte sich mit dem Ergebnis aber zufrieden: „Das Semifinale war mein Ziel. Mehr wäre Draufgabe gewesen.“ An der Seite der drittplatzierten Engländerin Tyrrell holte Michi Dickert Platz drei im Mixed-Doppel. Das Duo schlug Nicole Eisler (SUI) und Duncan Stahl (ENG) im Spiel um den Podestplatz.

Platz drei für Krenn

Die ersten Entscheidungen bei den SWT Novomatic Austrian Open waren bereits am Samstag gefallen. Die Nummer eins der Welt Jesper Ratzet aus Dänemark schlug in einem einseitigen Herren-Elite-Endspiel den Schotten Calum Reid ohne ins Tennis zu müssen. Bester Österreicher wurde Christoph Krenn, der im Semifinale an Reid gescheitert war. Beim SWT-Turnier in Toronto hatte Krenn noch die Oberhand gegen den Schotten behalten. Krenn: "Ich habe die Partie im Squash verloren – acht Punkte sind gegen Reid einfach zu wenig." Im Spiel um Platz drei besiegte Österreichs Nummer eins den Deutschen Thorsten Deck.

Österreichische Doppel im Spitzenfeld

Im Herren-Elite-Doppel kam Krenn an der Seite seines Standard-Partners Michi Dickert ins Endspiel. Dort unterlagen sie einmal mehr dem Dänischen Top-Duo Kasper Jønsen / Jesper Ratzet. Auch bei der Doppel-Weltmeisterschaft in den Niederlanden Mitte Juli waren die Österreicher im Endspiel an den Dänen gescheitert. "Platz zwei war alles was drinnen war. Sie haben bewiesen, dass sie derzeit das beste Doppel der Welt sind. Speziell im Badminton sind sie eine Klasse für sich", so Krenn. Im Damen-Elite-Doppel erreichten Martina Meißl und Elisabeth Seehofer den dritten Platz.

Jugend-Einzel Finale: u21

(1) Trojan (AUT) - Ptacnik (AUT)

TT: 21:14, BA: 21:3, SQ: 21:7, TE: 0:0 G: 63:24 (+39)

Damen-Einzel Spiel um Platz 3:

(3) Seehofer (AUT) - (4) Tyrrell (ENG)

TT: 23:21, BA: 21:17, SQ: 12:21, TE: 13:19, G: 69:78 (-9)

Mixed-Doppel Spiel um Platz 3:

(3) Dickert / Tyrrell (AUT/ENG) - (4) Stahl / Eisler (ENG/SUI)

TT: 21:15, BA: 21:13, SQ: 17:21, TE: 4:4, G: 67:49 (+18)

Herren-Einzel Spiel um Platz 3:

(3) Krenn (AUT) - (4) Deck (GER)

TT: 15:21, BA: 21:8, SQ: 21:12, TE: 7:5, G: 64:46 (+18)

Herren-Doppel Finale:

(2) Krenn/Dickert (AUT) - (1) Jønsen/Ratzet (DEN)

TT: 16:21, BA: 9:21, SQ: 17:21, TE: 3:1, G: 45:64 (-19)

Damen-Doppel Spiel um Platz 3:

Seehofer E./Meißl (AUT) - Mezentzeva/Eisler (RUS/SUI)

TT: 21:12, BA: 21:19, SQ: 16:21, TE: 16:15, G: 74:67 (+7)



Nikola Fechter präsentiert die Art'n'Fashion Days

Nach dem großen Erfolg des Vorjahres veranstalten Topdesignerin **Nikola Fechter** und Künstler Manuel W. Stepan zum zweiten Mal die **Art'n'Fashion Days** im Novomatic Forum in Wien. Vom 12. bis zum 14. September haben Fashionistas dort die Möglichkeit, einen Blick auf die aktuelle Herbstkollektion (siehe Interview rechts) der Austro-Designerin zu werfen, die das stylische Event auch mit einer fulminanten Fashionshow eröffnen wird. Neben dem Nikola Fechter Pop-up-Store können Mode- und Beauty-Interessierte auch den Make-up-Corner von Lancôme besuchen. ■

NIKOLA FECHTER

ARBEITE IN DER NACHT



Die Designerin über Mode, Inspiration & mehr

Können Sie uns schon etwas über Ihre Fashionshow bei den diesjährigen Art'n'Fashion Days verraten?

NIKOLA FECHTER: Ich werde, wie schon letztes Jahr, verschiedene Kollektionen vorstellen. Die Business Collection, die Silk-Cashmere Collection sowie die Evening und die Cocktail Collection. Als verbindendes Glied in der Mitte gibt es wieder einen Showact – dieses Jahr wird es ein musikalischer Act sein – mehr wird noch nicht verraten (*lacht*).

Welche Trends finden sich in Ihrer neuen Herbstkollektion?

FECHTER: Sowohl bei der Businesswear als auch bei der Silk-Cashmere Collection setzen wir neben den Basicfarben auch auf die Trendfarben der Saison – wie Rot, Blitz- und Kobaltblau sowie Petrol.

Woher nehmen Sie Ihre Inspiration?

FECHTER: Ich arbeite am liebsten in der Nacht, da ist es schön ruhig. Außerdem lasse ich mich auf meinen Reisen durch ferne Länder inspirieren.

Für welchen Typ Frau entwerfen Sie Ihre Mode?

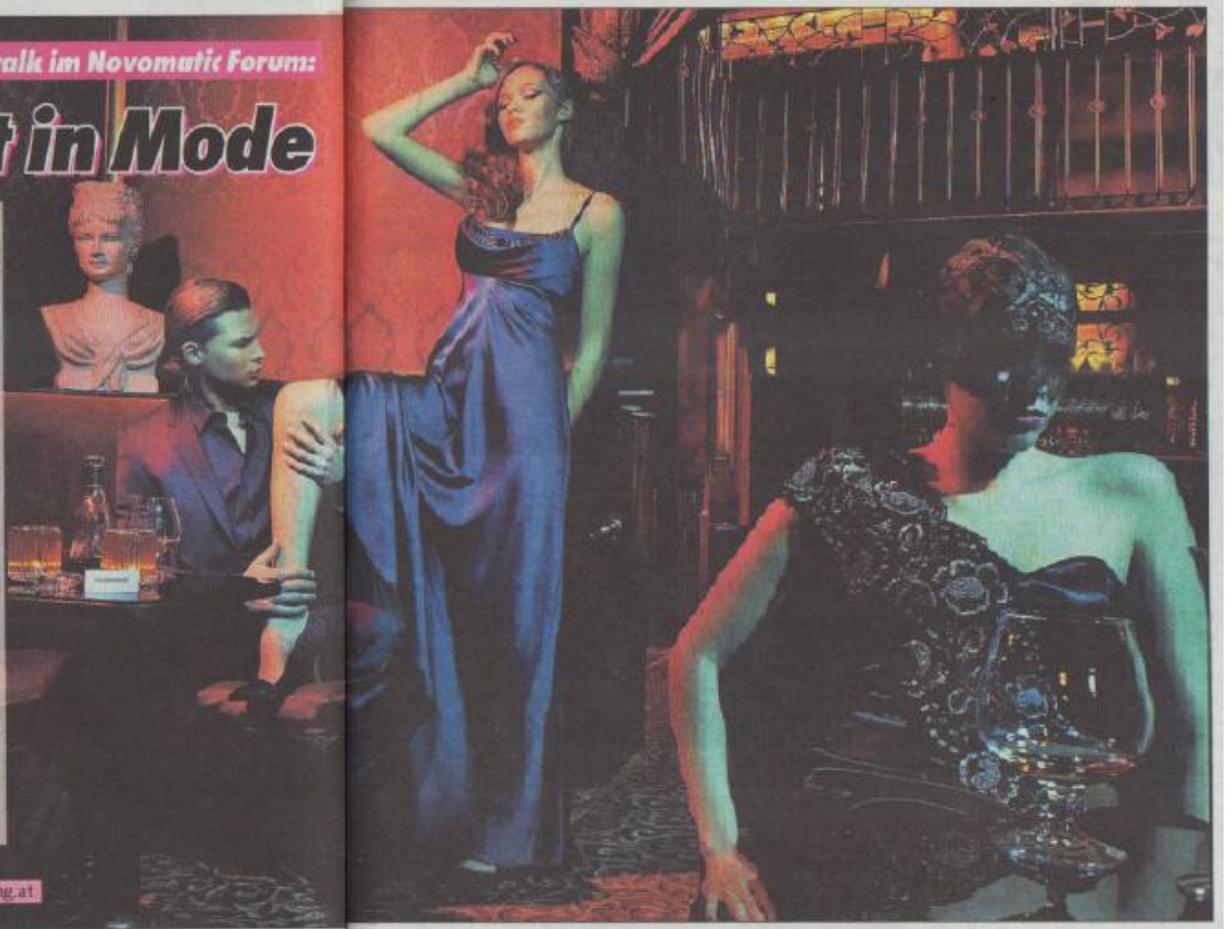
FECHTER: Ich stelle mir beim Designen nie einen speziellen Typ Frau vor. Ich versuche immer verschiedenste Modelle zu entwerfen, weil es ja auch die verschiedensten Frauentypen gibt. Mich freut besonders, dass ich einen breit gefächerten Kundenstamm habe. Von jungen Mädchen bis hin zu reiferen Damen ist alles dabei. Deswegen sind meine Modelle von Größe 34 bis 42 erhältlich.

NIKOLA FECHTER ist österreichische Modedesignerin.

iPop trifft Catwalk im Novomatic Forum:

Kunst in Mode

Dass sich Wien durchaus im internationalen Designgeschehen sehen lassen kann, beweisen die Art & Fashion Days, die nächste Woche, ab 12. September, schon zum zweiten Mal stattfinden. Für zwei Tage verwandeln sie das Novomatic Forum (1., Friedrichstraße 7) zum Treffpunkt der Kunstszene: Der freischaffende und gefeierte Künstler Manuel W. Stepan präsentiert seine iPop Art Series, modisch stimmt Nikola Fechter mit ihrer aktuellen Kollektion auf den Herbst ein. www.artnfashiondays.com



„NÖN“ 04.09.2013

Novomatic verdaut Zukauf. Der Gumpoldskirchner Glücksspielkonzern Novomatic hat im ersten Halbjahr dank eines Zukaufs in Großbritannien und der Expansion in Italien mehr umgesetzt. Durch die hohen Kosten ist das Betriebsergebnis (Ebit) um 22 Prozent auf 133 Millionen Euro gesunken.

Stärkstes Turnier

Austrian Open | Erstmals stehen sich in einem Turnier die besten acht

startet am Freitag

Spieler der Welt-Rangliste gegenüber – bei den Damen und Herren.

Von Freitag bis Sonntag versammelt sich die Elite im Schläger-vierkampf Racketlon (Tischtennis, Badminton, Squash, Tennis) in Wiener Neudorf. Und zwar die absolute Elite. Denn bei den Super World-Tour Novomatic Austrian Open im Franz Fürst-Freizeitzentrum vor den Toren Wiens stehen sich erstmals überhaupt geschlossen die besten acht Damen sowie die besten acht Herren der Welt gegenüber.

Titelverteidiger in Wiener Neudorf ist Christoph Krenn, der in der Weltrangliste derzeit auf Platz drei liegt und das Turnier in Toronto für sich entscheiden konnte. Leicht wird es angesichts der starken Konkurrenz nicht, den Triumph des Vorjahres zu wiederholen. Doch trotz der Doppelbelastung –

Krenn ist auch im Organisations-team federführend im Einsatz – zeigte der baumlange Tennis-Spezialist in Wiener Neudorf meistens eine Top-Leistung. „Wer bei diesem hochkarätig besetztem Turnier gewinnt, ist der absolute Top Favorit bei der Einzel WM in 2 Monaten in Zürich. Mein Aufbauprogramm ist so abgestimmt, dass ich im November in Höchstform bin, dennoch werde ich versuchen, jedes Match zu gewinnen.“

180 Nennungen für die Einzel-Bewerbe

Organisator Marcel Weigl hatte im Vorfeld aber noch mit einem großen Problem zu kämpfen. Ein Wasser-Rohrbruch gefährdete das gesamte Turnier: „Nach dem Wasserrohrbruch

im Franz Fürst-Freizeitzentrum hatten wir Plan B mit Tennis außer Centre Court in Biedermannsdorf bereits vorbereitet. Nun kam doch noch die Entwarnung, wir können alle Hallen wie geplant benutzen. Die beste Nachricht kam also vor Turnierbeginn.“

Aber nicht nur im Elite-Bewerb geht es bei den Austrian Open in Wiener Neudorf um den begehrten Platz eins. Insgesamt kommen nicht weniger als 17 verschiedene Bewerbe zur Austragung, von der U13 bis hinauf zu den Senioren 60+, von der Elite bis zum Herren D-Bewerb für Hobbyspieler. In den Einzel-Wettkämpfen haben 180 Spielerinnen und Spieler genannt. Kein Wunder, dass der Zeitplan an den drei Turniertagen dicht gedrängt ist.



SPORT.LAND. N



NÖN

NOVOMATIC Austrian Open



Wr. Neudorf / NÖ
Vienna

RACKETLON

6. – 8. Sept. 2013

www.racketlon.at/oo2013



Programm-Höhepunkte

FREITAG, 6. SEPTEMBER

- 9 Uhr: Start aller Doppelbewerbe und Herren Elite.
- 15.30 Uhr: Start aller anderen Herren Einzel Klassen und Senioren +45.
- 20 Uhr: Spieler BBQ.
- 20.45 Uhr: Livestream Fußball WM-2014 Qualifikationsmatch Deutschland - Österreich.

SAMSTAG, 7. SEPTEMBER

- 9 Uhr: Start und Fortsetzung von allen anderen Einzel-Bewerben.
- 18 Uhr: Charity Exhibition: Die österreichischen Vize-Weltmeister im Doppel Christoph Krenn und Michael Dickert spielen gegen die Tischtennis Doppel-Europameister Robert Gardos und Daniel Habesohn ein gemischtes Doppel im Tischtennis und Badminton.
- 18.30 Uhr: Herren Elite Finale (Livestream).
- 20 Uhr: Siegerehrung von Herren Elite und allen beendeten Doppelklassen.
- 20.15 Uhr: Players „Wiener Schnitt“ Party.
- 20.30 Uhr: Männer Elite Doppel

- oder Mixed Doppel Finale.
- 23 Uhr: Players Party „Behave @ Players Party in U4“ in Wiens berühmter In-Disco.

SONNTAG, 8. SEPTEMBER

- 9 Uhr: Platzierungsspiele, Halbfinale und Finalmatches in allen ausstehenden Klassen.
- 12 Uhr: Finale Männer Elite Doppel oder Mixed Doppel.
- 14.30 Uhr: Finale Frauen Elite
- 15.30 Uhr: Siegerehrung in allen übrigen Klassen.



Daniel Habesohn (links) und Robert Gardos matchen sich mit Christoph Krenn und Michael Dickert. Foto: Agentur Diener

GEWINN-Schwerpunkt:

Die innovativsten Unternehmen Österreichs

Sie forschen, sie schützen ihr Wissen mit Patenten und halten das Wirtschaftswachstum in Krisenzeiten hoch. Sie sind hoch innovativ und daher die Zugpferde für die österreichische Wirtschaft.

VON ERICH BRENNER UND FRIEDRICH RUHM

Wussten Sie, dass Österreich Patentweltmeister im Bereich Eisenbahn und Schiene ist? Sechs Prozent aller Patente weltweit in diesem Bereich gehen auf österreichische Erfinder zurück, ermittelte jüngst eine Studie der Industriellenvereinigung in Zusammenarbeit mit den ÖBB und dem Verband der Bahnindustrie.

Demnach haben allein in den letzten zehn Jahren (Mai 2002 bis Mai 2012) 771 österreichische Erfinder (da-

von 374 im europäischen Rahmen) Patente im Bereich Eisenbahn und Schiene entwickelt. Österreich ist damit das Land mit der fünfhöchsten Anzahl an Erfindern und der höchsten Erfinderdichte. Umgelegt auf die Einwohnerzahl weist Österreich im Bereich Bahn und Schiene doppelt so viele Erfinder auf als Deutschland.

Motor dieses Erfindungsreichtums sind vor allem die ÖBB. Jährlich vergeben die ÖBB Aufträge in Höhe von knapp 500 Millionen Euro an die he-

mische Industrie. Bis 2020 werden allein die Infrastrukturinvestitionen der ÖBB Bruttowertschöpfungseffekte von knapp 14 Milliarden Euro bewirken. ÖBB-CEO Christian Kern: „Addiert man dazu noch den jährlichen BIP-Beitrag von 0,6 Prozent, den die Infrastrukturinvestitionen auslösen, werden insgesamt zwei Prozent der österreichischen Wirtschaftsleistung durch Bahn, Bahnindustrie und Bahninfrastrukturinvestitionen generiert. Die Bahn sorgt für Wachstum und Jobs.“

Heimische Patentkaiser

Davon profitieren allen voran Unternehmen wie Plasser & Theurer, Siemens und die voestalpine, die für die Bahn die meisten Innovationen auf die Schiene bringen. Drei Namen, die sich auch im Ranking der heimischen Patentkaiser wiederfinden, also jener Firmen, die es mit der Zahl ihrer Patente zwischen 2007 und 2012 unter die Top 20 in Österreich geschafft haben.

Dominiert wird dieses Ranking aber von AVL List. Die „Anstalt für Verbrennungskraftmaschinen List“ aus Graz ist das weltweit größte unabhängige Unternehmen für die Entwicklung von Antriebssystemen mit Verbrennungsmotoren und Mess- und Prüftechnik. Und ihr Vorsitzender und CEO, Helmut O. List, Sohn des Gründers Hans List, darf sich als der „Daniel Düsentrieb“ des Landes bezeichnen. Insgesamt hält er mit AVL aktuell bei 1.500 registrierten Patenten und Gebrauchsmustern. List: „Forschung und Entwicklung sind tragende Säulen und die Grundlage des Geschäftsmodells von AVL. Ein Ziel des Unternehmens ist es, seine herausragende Inno-



Foto: ÖBB/Martin Schalk

Investitionen in die Bahn und von der Bahn sorgen für zwei Prozent der heimischen Wirtschaftsleistung – ÖBB-CEO Christian Kern

novationskraft unter Beweis zu stellen. Im Schnitt bewegen sich die Aufwendungen von AVL für F&E im Bereich von zehn Prozent des Umsatzes.“ Und der konnte 2012 mit 6.200 Mitarbeitern weltweit erstmals auf über eine Milliarde Euro (exakt 1,015 Milliarden Euro) hochgeschraubt werden.

Auf Platz zwei der heimischen Patentkaiser findet sich Siemens obgleich das Unternehmen bekanntlich seinen Hauptsitz in Deutschland hat. Daher fehlt Siemens auch im EU-Ranking (EU-Scoreboard 2011) der österreichischen Forschungskaiser nach deren F&E-Ausgaben (siehe Tabelle rechts). Insgesamt gibt der Technologiekonzern aber über 4,2 Milliarden Euro pro Jahr für Forschung aus und ist damit europaweit gesehen auf Platz sechs der Forschungskaiser zu finden. Spitzenreiter in Europa ist übrigens Volkswagen mit 7,203 Milliarden Euro, die der Automobilkonzern zuletzt 2011 in F&E investierte. Weltweit liegt Volkswagen damit an dritter Stelle, hinter Toyota (7,754 Milliarden Euro) und Microsoft (7,582 Milliarden Euro).

Auf Österreich entfallen über 250 Millionen Euro, die Siemens in F&E investiert. Zudem arbeiten über 1.200 Mitarbeiter hierzulande bei Siemens in der Forschung und Entwicklung, so der CEO von Siemens Österreich, Wolfgang Hesoun: „Siemens ist ein Topplayer im heimischen Wirtschafts- und Forschungssektor. Im Zusammen-

spiel von innovativen Produkten, umweltfreundlichen Technologien und gesamtheitlichen Lösungen haben wir über die Jahre eine hohe Innovationskraft aufgebaut und in Österreich gebündelt.“ Das zeigt sich etwa an international bedeutenden Forschungsprojekten im Bereich Smart Grids (intelligente Stromnetze und -verteilung), an denen Siemens in Salzburg und Oberösterreich beteiligt ist, an international erfolgreichen U-Bahn- und Straßenbahn-Entwicklungen im Wiener Werk oder an der Mitarbeit von Siemens Österreich am Stadtentwicklungsprojekt in Wien Aspern, einem internationalen Vorzeigeprojekt für nachhaltige und lebenswerte Stadtentwicklung.



Foto: Siemens/Rita Newmann

Über 250 Millionen Euro investiert Siemens in F&E in Österreich – Wolfgang Hesoun, CEO

Heimische Forschungskaiser

Das nach den Forschungsausgaben führende österreichische Unternehmen ist eigentlich kein heimisches. Benteler International (7,5 Milliarden Euro Umsatz, 30.000 Mitarbeiter, 170 Standorten in 38 Ländern) ist ein deutscher Industriekonzern, der in den Bereichen Automobiltechnik, Stahl/Rohr und Handel tätig ist. 2010 zog das Unternehmen, dessen Hauptaktivitäten heute in Paderborn konzentriert sind, nach Salzburg.

Die Benteler SGL Composite Technology GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Benteler mit der ebenfalls deutschen SGL Group, einem weltweit führenden Hersteller von Pro-

Österreichs Forschungskaiser

EU-Ranking der Firmen mit Sitz in Österreich nach deren Forschungsausgaben (Zahlen für 2011)

Unternehmen	Rang in der EU	Branche	F&E-Ausgaben 2011 in Mio. Euro	Wachstum gegenüber Vorjahr	Wachstumsrate der F&E-Ausgaben, letzte 3 Jahre [CAGR-3y]	Umsatz 2011 in Mio. Euro	Forschungsquote, in % am Nettoumsatz
Benteler International	188	Automobil und Stahl/Rohr	106,8	-2,5%	-4,7%	20,9	511,5
voestalpine	194	Metallverarbeitung	105,3	-3,4%	-2,0%	12.058,2	0,9
Borealis	210	Chemie	94,0	6,8%	4,2%	6.498,4	1,4
Zumtobel	245	Elektronik und Licht	77,2	36,7%	29,9%	1.280,3	6,0
Andritz	269	Anlagenbau	65,6	24,9%	8,6%	4.596,0	1,4
Telekom Austria	326	Telekommunikation	51,0	4,0%	3,8%	4.454,6	1,1
Novomatic	361	Unterhaltung	43,8	15,6%	16,5%		
AT&S	427	Elektronik	32,9	16,2%	56,5%	514,2	6,4
Miba	435	Automobilzulieferung	31,3	38,5%	17,9%	592,6	5,3
Kapsch TrafficCom	441	Mautsysteme	30,2	-19,0%	12,3%	549,9	5,5
Intercell	443	Pharma & Biotechnologie	30,1	-62,4%	-16,5%	32,9	91,4
Lenzing	468	Cellulosefasern	27,2	19,8%	13,1%	2.140,0	1,3
ams [austriamicrosystems]	476	Halbleiter	26,5	13,0%	1,2%	275,7	9,6
RHI	512	Feuerfestprodukte	22,4	0,0%	0,8%	1.758,6	1,3
Strabag	575	Bau und Baustoffe	17,9		53,1%	13.713,8	0,1
OMV	619	Öl und Gas	15,9	0,9%	5,3%	34.053,2	0,0
Rosenbauer International	704	Feuerwehrtechnik	12,1	24,7%	21,2%	541,6	2,2
Palfinger	706	Kran- und Hebetchnik	12,1	-21,4%	-0,6%	845,7	1,4
Polytec Holding	737	Automobilzulieferung	11,0	-31,6%		657,4	1,7
A-Tec Industries	770	Industrie	9,8	-6,2%	-11,6%	1.437,7	0,7
BWT	866	Wasseraufbereitung	7,4	19,4%	9,7%	478,9	1,5
Fabasoft	876	Software-Herstellung	7,3	-2,6%	-2,3%	22,9	31,7
Wolford	882	Mode	7,1	2,6%	-2,5%	154,1	4,6
UNIQA	889	Versicherung	7,0	10,7%	8,4%	5.144,3	0,1
BDI – Bioenergy International	910	Chemie	6,5	48,2%		34,7	18,9
Update Software	927	Software-Herstellung	6,2	5,7%	-2,9%	31,7	19,7
AMAG Austria Metall	932	Aluminiumherstellung	6,2	3,2%		813,1	0,8

Quelle: The 2012 EU Industrial R&D Investment Scoreboard.

Die Erhebung basiert auf Zahlen, die von den Firmen in ihren Geschäftsberichten und Bilanzen freiwillig veröffentlicht werden, die Liste kann daher unvollständig sein.



Foto: Baxter/APA-Fotoservice/Preis

Beschäftigt in Österreich 4.400 Mitarbeiter, 1.000 davon in der Forschung – Andreas Kronberger, Baxter-Vorstand

Dafür ist mit voestalpine auf Platz zwei ein ur-österreichisches Unternehmen zu finden. Laut EU-Scoreboard 2011 gab das Unternehmen 105,3 Millionen Euro für Forschung aus. Impo-santer Betrag, insbesondere wenn man dessen Steigerung von im Schnitt elf Prozent per annum in den letzten 20 Jahren betrachtet. Auch zuletzt wurden die Investitionen in F&E trotz schwierigen Marktumfeld erhöht. Für das mit April gestartete Geschäftsjahr 2013/14 wurde sogar ein F&E-Rekordbudget von 137 Millionen Euro festgelegt. 3.500 Patente hält der Stahlkonzern mittlerweile, ein Jahrzehnt zuvor waren es nur zehn.

Warum F&E für die voestalpine so wichtig ist, erklärt CEO Wolfgang Eder: „Bis 2020 wollen wir auf 20 Milliarden Euro Umsatz kommen, bei einer EBIT-DA-Marge von durchschnittlich 14 Prozent.“ Dazu braucht man neue Produkte, mit denen man auch eine gewisse Alleinstellung auf dem Markt schafft, die einem entsprechende Preise sichert.

► dukten und Materialien aus Carbon. 2009 kaufte man die marode Autozuliefersparte des Skiherstellers Fischer aus Ried im Innkreis (FCT) und hat diese seither konsequent ausgebaut. 2012 wurde in Ort im Innkreis sogar ein neues Werk errichtet.

Wien Energie gibt der Stadt kalt-warm

Im Winter wird die Abwärme von Müllverbrennungsanlagen als Fernwärme durch die Stadt gepumpt. Im Sommer gab es dafür aber früher keine Verwendung. Bis die Stadt Wien auf die Idee kam, diese zum Kühlen zu nutzen. Die Ende April am Wiener Schottenring tief unter der Erde eröffnete neueste Fernkältezentrale erreicht mit 15 MW eine Leistung wie 100.000 Kühlschränke zusammen.

Und das umweltschonend, da bereits vorhandene Energie verwendet werden kann. Die erzeugte Kälte wird mit einem eigenen, 2,4 Kilometer langen Leitungsnetz zu den Kunden – zunächst adressiert man große Abnehmer wie Hotels, Bürogebäude oder Spitäler – gebracht. Vor der Inbetriebnahme der fünften derartigen Anlage in Wien standen natürlich nicht unerhebliche Investitionen. Diese beliefen sich allein für die Anlage Schottenring auf rund 15 Millionen Euro, die Bauzeit betrug ein Jahr. Geschultert hat diese Vorleistungen Wien Energie. Weitere Fernkälteanlagen, etwa am im Bau befindlichen Hauptbahnhof, sollen folgen. Bis 2020 plane Wien Energie, die aktuelle Leistung von 57 MW auf 200 MW zu vervierfachen, erklärte Geschäftsführer Robert Grüneis.



Macht aus Abwärme Fernkälte: Robert Grüneis/Wien Energie

Foto: Wien Energie AG

Heuer 8,96 Milliarden für F&E

Österreich übertrifft die durchschnittliche Forschungsquote der EU-27. Für 2011 weist die Alpenrepublik 2,72 Prozent gegenüber dem EU-Durchschnitt von 2,03 Prozent aus. 2012 stieg sie auf 2,81 Prozent, damit liegen wir hinter Finnland, Schweden und Dänemark (Forschungsquoten jeweils über drei Prozent) und nach Deutschland (2,84 Prozent) an fünfter Stelle.

Nach derzeitigem Informationsstand über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts wird die heimische Forschungsquote voraussichtlich auch 2013 bei rund 2,81 Prozent liegen.

Insgesamt schätzt Statistik Austria, dass sich die heimischen Bruttoinlandsausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) 2013 auf 8,96 Milliarden Euro belaufen werden, gegenüber 2012 ein Anstieg um geschätzte 2,9 Prozent. 43,9 Prozent oder rund 3,93 Milliarden Euro der Forschungsausgaben 2013 werden dabei laut Statistik Austria von den österreichischen Unternehmen finanziert.

[Noch] Gute Ausbildung

F&E sowie Innovation braucht sehr gut ausgebildete Mitarbeiter. Hier darf kein Engpass entstehen, warnt beispielsweise Pharmariese Baxter, der in Österreich von 2006 bis 2013 mehr als 600 Millionen Euro in die Standorte in Wien und Orth an der Donau investiert hat. Mehr als 1.000 Wissenschaftler aus dem In- und Ausland arbeiten bei Baxter in Österreich an der Erforschung neuer Wirkstoffe und an der Weiterentwicklung bereits auf dem Markt befindlicher Medikamente, 4.400 Mitarbeiter werden insgesamt in Österreich beschäftigt (der größte Baxter-Standort außerhalb der USA), das weitere Investitionsvolumen bis Ende des Jahres beträgt knapp über 100 Millionen Euro. Dieses Volumen soll darüber hinaus zwei weitere Jahre gehalten werden.

42 Projekte und Produkte (Medikamente und Wirkstoffe gegen Blutgerinnungsstörungen, seltene Krankheiten, Immunsystemerkrankungen etc.) umfasst die Forschungs-&Entwicklungs-Pipeline. Baxter-Vorstand Andreas Kronberger beteuert zwar, dass

► man gute Mitarbeiter in Österreich hat und findet, „dennoch werden mutige Reformen im Bildungswesen erforderlich sein, um die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs zu erhalten“. Kronberger erklärt, warum: „Wir haben seit Jahren einen steigenden Bedarf an hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern. Leider zeigt sich hier ein problematischer Trend, weil es zunehmend schwieriger wird, Spezialisten und Führungspositionen, aber auch Labortechniker in gewünschter Zahl zu besetzen. Es gibt inzwischen Angebotslücken, die es früher nicht gab.“

Kronberger ist alarmiert: „Hier ist die österreichische Bildungspolitik gefordert. Absolventen von BHS, FH oder Universitäten müssen so ausgebildet werden, dass sie dem Bedarf der Industrie in möglichst hohem Maß entsprechen.“

1.600 Mitarbeiter gesucht

Eine Jobinitiative hat die OMV vor Kurzem gestartet. Für das geplante Wachstum bei der Suche und Förderung von Erdöl und Erdgas braucht das internationale Öl- und Gasunternehmen bis zum Jahr 2016 1.600 zusätzliche technische Mitarbeiter – Uni- und FH-Absolventen sowie erfahrene Spezialisten. OMV-CEO Gerhard Roiss: „Wir suchen national und international, da die heimischen Hochschulen nicht genug Absolventen für uns hervorbringen.“

Anders als den meisten genügt es Roiss aber nicht, darauf zu hoffen, dass sich dies einmal ändern wird. „Wir planen unseren Personal- und Wissensbedarf bereits bis zum Jahr 2021“, lässt er einen Blick hinter die Kulissen zu. Man arbeitet an Kooperationen mit den nationalen und internationalen Universitäten, „da geht es auch um Tailor-made-Abschlüsse von zukünftigen Absolventen, die dann für uns tätig werden“, so Roiss. „Die Grundausbildungen stimmen, die Spezialisierungen müssen weiterentwickelt werden, da wollen wir mitbestimmen.“ Bereits fix ist ein Stiftungslehrstuhl für Social Entrepreneurship, Sustainability und Performance Management an der Wirtschaftsuni-



Braucht bis 2016 1.600 zusätzliche technische Mitarbeiter und stiftet dafür einen Lehrstuhl – OMV-CEO Gerhard Roiss

versität Wien, in den nächsten Monaten werden weitere Kooperationen mit Universitäten folgen.

Ein für Österreich ungewöhnlicher Schritt, den Roiss und die OMV einschlagen. Zwar gibt es Kooperationen zwischen dem universitären Bereich und Unternehmen (wie z. B. zwischen dem Verbund und der TU Wien), hier geht es aber einen Schritt weiter. Zudem fließt laut World Academic Summit Innovation Index hierzulande nur ein durchschnittlicher Betrag von 8.400 Euro jährlich pro Wissenschaftler von den Unternehmen in die Unis. Nur deswegen, weil man damit gerade den 27. von 30 Plätzen belegt. Südkorea führt das Ranking mit 73.200 Euro an, gefolgt von Singapur und Holland.

Man kann nur hoffen, dass das Beispiel der OMV Schule macht.

Innovationen müssen nicht technologische Erfindungen sein

„Innovationen entstehen im Handel weniger aus langfristigem Innovationsmanagement heraus wie z. B. im Technologiebereich. Als dynamisches Unternehmen in einer schnelllebigem Branche haben wir vielmehr das Ohr immer am Kunden und reagieren sehr rasch auf den Markt“, erklärt Frank Hensel, Vorstandsvorsitzender der REWE International. Großer Treiber für Innovationen im Handel ist vor allem das Thema Nachhaltigkeit. Was 1994 mit der Marke Ja! Natürlich und bescheidenen 30 Produk-

ten begann, hat sich bis heute zu einem veritablen Innovationsmotor entwickelt. Heute umfasst das Sortiment von Ja! Natürlich rund 1.100 Produkte, mit denen REWE 2011 erstmals mehr als 300 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftete. SPAR hingegen ist Vorreiter bei Fair-Trade-Produkten. Mit 40 Artikeln startete man 1999, heute sind es über 300. Aktuell liefern sich REWE und SPAR ein Match bei nachhaltiger Verpackung und Energiesparmaßnahmen und sorgen so für Neuheiten. Hensel: „Nachhaltiges Wirtschaften ist bei uns Teil der Unternehmensstrategie und zieht sich als Leitgedanke durch alle Bereiche. Wir sind überzeugt davon, dass unterm Strich alle davon profitieren – unsere Unternehmen, unsere Partner, der Kunde. Aus diesem Grundgedanken heraus entstehen dann auch unsere Innovationen. Da entwickeln wir uns gemeinsam mit unseren Partnern ständig weiter.“



Im Handel sind Innovationen zwingend Tagesgeschäft – Frank Hensel/REWE

Foto: Rewe

„Jutarnji“ (kroatische Zeitung) 03.09.2013

NOVOMATIC FORUM
**Šeler, Kuliš i
Milenković
izlažu u Beču**

Troje hrvatskih slikara, Lidija Šeler, Vatroslav Kuliš i Bane Milenković, otvorit će večeras zajedničku izložbu u galeriji Novomatic Forum na Karlsplatzu u Beču. Izložba će biti potom otvorena još jednom, 16. rujna, prigodom Austrijsko-hrvatskoga gospodarskog foruma kojem će prisustvovati privrednici iz obje zemlje, uz potpredsjednika Vlade RH Branka Grčića i guvernera HNB-a Borisa Vujčića.

Umjetnici izlažu svoje nove radove, Lidija Šeler iskustva koja je imala na stipendiji u Kini, Vatroslav Kuliš nastavak ciklusa „Herbarium Pictorum“, a Milenković slike na temu mora. ●P.K.

NOVOMATIC FORUM

Šeler, Kuliš und Milenković stellen ihre Werke in Wien aus

Drei kroatische Maler, Lidija Šeler, Vatroslav Kuliš und Bane Milenković, werden heute Abend eine gemeinsame Ausstellung in der Galerie des Novomatic Forums am Karlsplatz in Wien eröffnen. Die Ausstellung wird danach noch einmal am 16. September am Österreichisch-Kroatischen Wirtschaftsforum eröffnet, an welchem Wirtschaftler aus beiden Ländern teilnehmen werden, neben dem Regierungsvizepräsidenten der Republik Kroatien Branko Grčić und dem Vorsitzenden der Kroatischen Nationalbank Boris Vujčić. Die Künstler stellen ihre neuen Werke aus, Lidija Šeler ihre Erfahrungen die sie beim Stipendium in China hatte, Vatroslav Kuliš die Fortsetzung des Zyklus „Herbarium Pictorum“, und Milenković Bilder zum Thema Meer.

≡ Biometrie in der Glücksspielindustrie: Novomatic entwickelt innovative Lösungen

Veröffentlicht am 3. September 2013

Novomatic, Europas größter integrierter Glücksspielkonzern, wird seiner Rolle als Technologieführer der Branche mit einer neuen Vision einmal mehr gerecht. Mit einem langfristig angelegten, interdisziplinären Entwicklungsprojekt verschiedener Novomatic-Kompetenzzentren in ganz Europa hat der Konzern nun als erster Glücksspielanbieter weltweit die Voraussetzungen für die Umsetzung eines umfassenden biometrisch gestützten Registrierungs- und Bezahlsystems geschaffen.



Für diese Vision hat Novomatic einerseits bestehende Technologien gebündelt und andererseits eigene Systeme entwickelt, die verschiedene Applikationen im Gaming sowie in angeschlossenen Bereichen, etwa der Gastronomie, ermöglichen. Der einmal registrierte Gast kann damit erstmals durch biometrische Erkennung einen Login vornehmen, Zugang zum Spielbetrieb erhalten oder sowohl landbased als auch online bezahlen. Angewendet wird dies durch die Vernetzung in einer sogenannten Single-Wallet-Umgebung, die Glücksspielgeräte, das Restaurant oder die Bar eines Betriebs bis zum Online oder Mobile Casino inkludiert.

Selbst die Auszahlung funktioniert über die biometrische Erkennung des Gastes an einem Auszahlungsterminal oder an der Kasse. Für den Gast bietet diese Entwicklung den höchstmöglichen Komfort: er kann sich künftig vollkommen ohne Bargeld durch das gesamte Angebotsspektrum bewegen. Auch für Casino-Betreiber eröffnen sich durch das revolutionäre System völlig neue Geschäftsperspektiven, etwa durch neue Angebote, gesteigerte Kosteneffizienz sowie erhöhte Sicherheit.

Alle Produkte aus dem Hause Novomatic sind bereits heute „biometric ready“ und können bei Markteinführung des Systems ein einfaches und unkompliziertes Upgrade erhalten und so mit der neuen Technologie vernetzt werden. Entsprechende Testumgebungen werden in konzerneigenen Spielbetrieben bereits installiert.

„Sportreport“ 03.09.2013

Racketlon

Racketlon: Top-Turnier in Top-Nation



Vom 6. bis 8. September 2013 versammelt sich die Elite im Schlägervierkampf aus Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis bei den Racketlon Super-World-Tour NOVOMATIC Austrian Open. Das Turnier zählt zu den vier größten der Saison, vergleichbar mit den Grand-Slam-Turnieren im Tennissport. Gespielt wird nahe Wien, im Franz-Fürst Freizeitzentrum in Wr. Neudorf – an der Triester Straße.

Top 8 der Welt am Start

Geboten wird einiges: Die SWT-NOVOMATIC Austrian Open sind das am stärksten besetzte Racketlon-Turnier aller Zeiten (Weltmeisterschaften ausgenommen). Die besten acht Damen, sowie die besten acht Herren der Welt werden vor den Toren Wiens ihre Champions ermitteln. In den Elitebewerben treten 32 Herren und 16 Damen an, der Cut-Off bei den Herren liegt bei WR 40, bei den Damen bei WR 18. Die amtierenden Weltmeister Stefan Adamsson (SWE) und Nathalie Zeoli (GER) sind ebenso dabei, wie die Doppelweltmeister Jesper Ratzert (DEN) / Kasper Jønsøen (DEN) und die Doppelweltmeisterinnen Christine Seehofer (AUT) / Zuzana Kubanova (CZE). Weiters sind fünf von sechs World-Tour-Champions 2013 bei den SWT Novomatic Open am Start. Darunter der Weltranglistendritte Christoph Krenn (Toronto) und Michael Dickert (Sofia), die ebenso wie Joey Schubert und Christine Seehofer zu den Gesetzten zählen werden.

Tischtennis-Europameister im Livestream

Weiters kommt am Samstag den 7.9. um 18 Uhr auch ein Charity-Event zur Austragung, bei dem das österreichische Vize-Weltmeister-Doppel Christoph Krenn/Michael Dickert mit den regierenden Tischtennis-Europameistern Robert Gardos/Daniel Habesohn ein gemischtes Doppel im Tischtennis und Badminton spielen. Dieser wird ebenso im Livestream übertragen wie das im Anschluss ausgetragene Herren-Einzel-Finale (18:30) und Doppel-Finale (20:30). Die Players Party steigt heuer in der legendären Disco U4 (23 Uhr).

Racketlon so erfolgreich wie Skifahren

Im Schlägervierkampf Racketlon zählt Österreich zu den Top-Nationen der Welt. Mit den Top-10-Spielern Christine Seehofer (3) und Bettina Bugl (8), sowie Christoph Krenn (3), Michael Dickert (5) und Joey Schubert (8) steht Österreich besser da als in den übrigen Racketsportarten. Im Jugendbereich hat Österreich bereits zahlreiche Jugend-Weltmeister hervorgebracht: Kris Krawcewicz (u16: 2011 und 2012), Christine Seehofer (u16: 2011, u21 2012), Joey Schubert (u16: 2006, u21 2010 und 2011) – um nur einige zu nennen. Im Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis hat Österreich derzeit keine Top-20 Spieler. Ähnlich erfolgreich wie im Racketlon sind heimische Athletinnen und Athleten nur im Alpinen Skisport, wo im Gesamtweltcup jeweils zwei unter den Top-10 zu finden sind: Marcel Hirscher (1), Hannes Reichelt (8), bzw. Anna Fenninger (3), Kathrin Zettel (7).

Die zwei bestplatzierten Österreicher in den Weltranglisten

FIR – Rankings: Federation Internationale de Racketlon

3 Christoph Krenn (1028 Gereichte)

5 Michi Dickert

3 Christine Seehofer (191 Gereichte)

8 Bettina Bugl

GLÜCKSSPIEL

Von wegen „Rien ne va plus“

Die Hoffnung auf den großen Jackpot beflügelt das Glücksspiel. Wobei es die klassischen Casinos schwer haben, gegen die Konkurrenz im Internet anzukommen.

Die Aussicht auf das schnelle Geld lockt die Österreicher nach wie vor. Rund 1,45 Milliarden € flossen vergangenes Jahr ins Glücksspiel. Um etwa 30 Millionen € weniger als ein Jahr zuvor. Spielbanken und Casinos zählten früher zu den Klassikern, mittlerweile verzeichnen sie Rückgänge – genauso wie die Lotterien und die Betreiber von Spielautomaten, wobei hier wohl rigorose Kontrollen dem Wildwuchs an illegalen Automaten Einhalt gebieten.

Dafür erfreuen sich Sportwetten sowie Online-Gaming-Seiten nach wie vor steigender Beliebtheit. Sportwetten waren den Österreichern 2012 128 Millionen € wert, nach 115 Millionen € 2011, geht aus einer Studie von Kreuzer Fischer & Partner hervor. Weiters flossen 110 Millionen € in diverse Internet-Plattformen, nach 103 Millionen € 2011.

Illegales Zocken

Wobei der Großteil des Online-Gamings über internationale Plattformen läuft – und daher nach österreichischer Sicht illegal ist. Hier darf eigentlich nur auf der Plattform der Österreichischen Lotterien Win2day geockt werden. Aber das Geschäft floriert. International legt dieser Bereich jährlich um etwa 15 Prozent zu, in Österreich um zehn Prozent.

Allerdings ist das Geschäftsmodell Online-Gaming nicht einfach: In Deutschland etwa hat sich nur Schleswig-Holstein bisher zur Vergabe von Lizenzen durchgerungen. Bwin Party, Bet-at-home und Novomatic können dort mit ruhigem Gewissen auftreten. Andere Staaten haben sich mit den Großen der Branche geeinigt und Lizenzen vergeben.

Dennoch kritisiert Brüssel einen Wildwuchs an Bestimmungen. Daher hat sich bereits das EU-Parlament mit der Materie befasst und wird wohl für eine EU-weite Gesetzgebung eintreten, ist der EU-Abgeordnete Josef Weidenholzer überzeugt.

Der Erfolg des Glücksspiels im Internet macht dafür auch international den Casinos zu schaffen – sofern sie nicht auf diese Schiene umsteigen. So soll das Casino de Venezia versteigert werden: Die Krise ließ die Einnahmen einbrechen, jetzt soll ein Investor die überschuldete Gesellschaft mit 600 Mitarbeitern übernehmen.

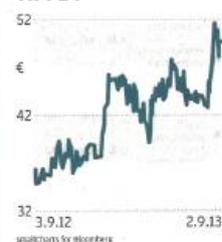
Tipp24 als Sieger

Dass es auch anders geht, zeigt Olympic Entertainment, die Nummer zwei unseres Aktienchecks: Die Gesellschaft mit Sitz in Estland betreibt in den baltischen Staaten Casinos, hat zudem in Lettland eine Lizenz für Online-Glücksspiel und ist mit dieser Schiene erfolgreich. Noch besser steht Tipp24 da: Die Online-Plattform konnte im Quartal den Umsatz um acht Prozent steigern. Allerdings will sich Tipp24 vom deutschen Markt abwenden und auf Großbritannien, Spanien und die USA konzentrieren.

MARTIN FELLHUBER
martin.fellhuber@wirtschaftsblatt.at

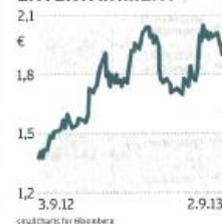


TIPP24



Sowohl mit Tipp24 als auch mit Olympic Entertainment konnte man gutes Geld verdienen – an der Börse

OLYMPIC ENTERTAINMENT



Glücksspiele wie Poker sind beliebte Stationen in Casinos, aber auch online gefragt

DIE TOP-PICKS AUS DER WETTBRANCHE

	Punkte*	KGV	#GV		Gewinnwachstum	Divid.-rendite	Empfehlungs-koeffizient	Kurs-änderung	letzter Kurs	Kurs-/Buchwert-	
			akt. Jahr	näch. Jahr	13e. 14. 15.	geschätz. 14. 15.		1 Jahr, in %	in Landesw. €	Verhältnis	
1. Tipp24	DE0007847147	1,00	15,37	18,48	14,07	31,28	8,42	5,00	32,79	49,80	2,31
2. Olympic Entertainment	EE3100084021	1,25	12,27	12,67	10,16	24,67	4,37	4,50	35,71	1,90	3,55
3. Nagacorp	KYG6382M1096	1,31	14,75	13,77	11,38	20,97	4,92	4,33	65,09	6,62	3,44
4. Bwin.Party Digital Ent.	G1000A0M757	1,46	-	11,20	10,05	11,40	3,06	4,14	15,09	108,30	1,60
5. Betsson	SE0005217379	1,57	13,44	12,23	10,40	17,62	6,29	4,00	-4,89	176,50	4,50
6. Full House Resorts	US3596781092	1,59	17,29	33,41	16,31	104,88	-	5,00	1,11	2,74	0,67
7. Universal Entertainment	JP3126130008	1,60	7,06	8,39	8,16	2,79	-	5,00	12,16	1863,00	0,81
8. Bet-at-Home.com	DE000A0DNW15	1,68	52,85	7,16	31,13	-76,99	2,34	5,00	2,19	25,68	2,63
9. Genting	MYL318200002	1,69	20,82	16,82	13,80	21,88	1,02	4,00	3,10	9,30	1,47
10. IG Group Holdings	GB008060FB75	1,72	14,61	15,00	13,41	11,84	4,09	4,89	32,40	570,00	4,10
11. Kangwon Land	KR7035250000	1,74	19,76	17,01	14,90	14,17	3,16	4,10	21,12	28,100	2,37
12. Unibet	SE0001835588	1,75	21,42	17,08	13,63	25,29	3,23	4,10	51,34	255,00	3,87
Median			19,70	17,67	15,58	14,17	2,84	4,00			2,66

Quelle: Bloomberg, Stand 2.9.13. *Punkte-Ranking entstand auf Basis von geschätzten KGV für 13e. geschätztes Gewinnwachstum bis 2014, geschätzter Dividendenrendite und Empfehlungskoeffizienten, Kurs-Buchwertverhältnis / Punkte: je niedriger, desto besser / **Empfehlungskoeffizient von 1 bis 5 - je höher, desto besser
Wirtschaftsblatt Grafik: ulix

Novomatic's UK, Italian Acquisitions Boost Sales But Dent Profits

03 Sep, 2013

Daniel Macadam, GamblingCompliance ^[1]

Novomatic's buying spree in the UK and Italy swelled revenues to €818m in the first half of 2013 but also contributed to a 40 percent plunge in net income.

The acquisitive gaming giant, based in Gumpoldskirchen, Austria, said first-half revenues increased 10 percent as a result of the acquisition of Italian video lottery terminals and UK amusement machine suppliers.

But extra costs from the UK and Italian businesses saw net income fall to €66.8m in the first six months to June 30, down from €112m in the same period last year.

Operating profit fell by more than 20 percent to €133.4m as Novomatic was also hit by unfavourable exchange rate fluctuations on its Latin American earnings, the company said.

Novomatic's direct acquisition strategy, which targets transactions "below the radar" of big institutional banks, drove a 10 percent year-on-year increase in group B2B revenue to €402.6m. First-half B2C revenue was up 9.8 percent to €463.2m.

The privately-held Austrian firm pointed to Bell Fruit Games and Gamestec, which it acquired from Danoptra ^[2] in July 2012 and which gave Novomatic control of 30-40 percent of the UK gaming machine supply, for the B2B revenue boost. US slot supplier Scientific Games is the only major rival and holds a similar 30-40 percent UK market share, according to takeover documents ^[3].

Chief financial officer Peter Stein said ahead of last week's half-year results that mergers and acquisitions in regulated markets were "central" to the company's growth strategy.

Novomatic inks around 30 M&A deals every year, each typically valued between €500,000 and €30m, Stein told executives at the International Association of Gaming Advisors (IAGA) summit in June.

"We focus on smaller-sized targets. Most of them are below the radar screens of the big investment banks," he said. "We have a strong track record in finding small units — family run businesses, small businesses — which are lacking financial strength, technology or management skills."

In Italy, Novomatic took control of So.Ge.Slot, which has a 50-strong team leasing 2,000 slot machines to small arcades, and another slot machine rental company Vilo Entertainment in January 2013.

The purchases also helped to increase Novomatic's B2B revenues, but higher Italian slot taxes from January hit the bottom line.

Novomatic, which is still majority owned by billionaire Austrian founder Johann Graf, did not reveal the price of its many acquisitions in the first half of 2013.

Other companies acquired included Dutch slot operator JVH Gaming, Austrian mobile specialist Cervo Media and online software developer SoWhat!, based in Slovakia.

The purchase of Cervo in particular helped the group make "healthy progress" in online gambling at its B2C gaming operations arm, Novomatic reported.

Franz Wohlfahrt, Novomatic chief executive, said in February that the company was aiming to make a quarter of its sales from online gambling ^[4] this year, largely through international expansion.

Stein reiterated at the IAGA summit that "online and mobile gaming are clearly a key focus for us", adding that Novomatic would also consider transactions for land-based casinos and, to a lesser extent, betting firms.

Free cash flow in the first half of 2013 was down from €63m in the same period last year to €11.6m, the company said.

Personnel expenses were €207.3m, up from €166.3m, due largely to the UK expansion, while other operating expenses including gambling taxes rose 14 percent to €340.2m.

„Wien live“ September 2013



Stargast Jane Seymour (L), Hotel Sacher
Baden-Direktorin Gabriele Dohnal und
Ehemann Kurt

VIP-BESUCH

Auf ihrem Weg zu den Salzburger Festspielen legte Ex-Bond-Girl Jane Seymour einen Zwischenstopp in Baden ein, um ihre Freunde Gabriele und Kurt Dohnal zu besuchen. Neben Sightseeing in Wien und Heurigenbesuch in Sooß gab's ihr zu Ehren im Hotel Sacher Baden auch ein Galadinner.